

Jugendwanderritt 2006

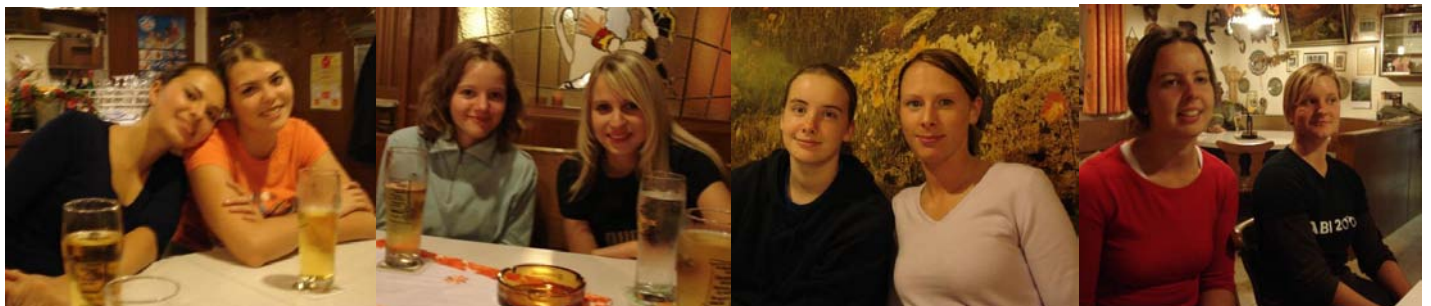
Da es auch dieses Jahr wieder einen Jugendwanderritt geben soll, dachten wir uns, wir erzählen mal ein bisschen von unserem im Oktober 2006 um alle ein bisschen zu ermutigen.

Uns hat es auf jeden Fall superviel Spaß gemacht, wir kamen alle heil wieder und es ist für jeden durchschnittlich konditionierten, sattelfesten Reiter ein tolles Erlebnis.

Wir waren eine Truppe von 8 wagmutigen Reiterinnen, die sich alle am Freitag bis 16 Uhr auf dem Hof eingefunden hatten. Schnell waren die Satteltaschen gepackt (es ist erstaunlich was man da alles rein bekommt und man braucht auch wirklich nicht mehr!!) und die Pferde fachmännisch damit bepackt und schon waren alle bereit für das letzte Foto auf sicherem Loheboden ☺



Die erste Etappe begann in bekanntem Gelände und wir schritten frohen Herzens voran. Ein flotter Trab zum warm werden und ein paar zünftige Galopps über Wald- und Kieswege ließen uns bald den heimischen Wald verlassen. Laut Karte trennte uns nur noch wenig Strecke von unserem Ziel. In einem Dorf holten wir uns Einheimischenrat über die geeignetste Route und wählten so eine nette Trabpassage durch ein Wäldchen. Die einsetzende Dämmerung konnte uns nichts anhaben, war doch laut Karte hinter dem nächsten Hügel unsere erste Gaststätte. Wir vertrieben uns die Zeit mit netten Ratespielen und schwups schon waren wir falsch abgebogen. Der Gesamtrat tagte, die Karte wurde dreimal gedreht, wir drehten mit, ritten keine 10 Meter und schon ragten die Dächer von Obermichelbach hervor und bald darauf hatten wir die richtige Adresse gefunden. Als erstes hieß es die Pferde versorgen. Sie alle fanden Platz in einem etwas ungewöhnlich runden Stall mit non-stop-Heuzufuhr bekamen ihr Kraftfutter und Wasser und schienen sichtlich zufrieden. So dass nun auch wir unsere komfortablen 1-3 Bettzimmer beziehen konnten. Das wenige Gepäck war rasch verstaut und es wurde ein vergnüglicher Abend mit leckerem Essen und netten Spielen.

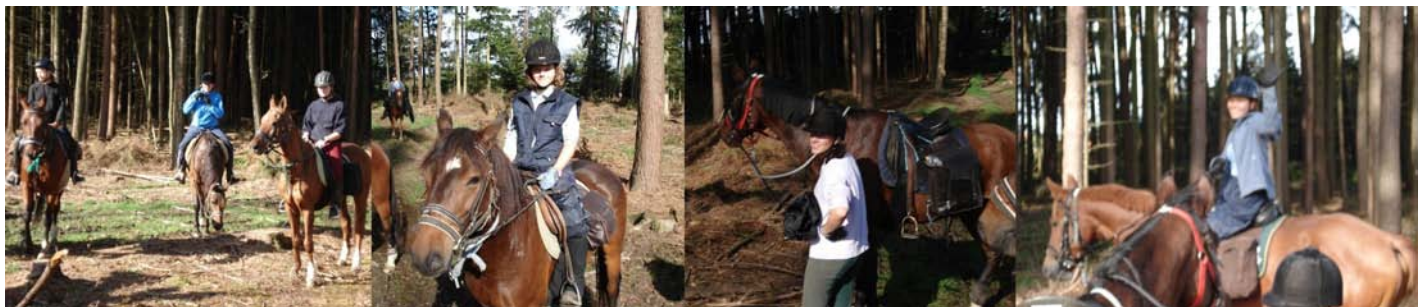


Die Vorne-weg-Mädels planteten am Abend schon mal die Route für den nächsten Tag und nach dem Gutenacht-Schoklädle auf jedem Kissen konnten wir alle schnell und gut einschlafen!

Fit und ausgeruht erwachten wir also zu einer humanen Zeit, bereit für unsere längste Reitetappe. Nach einem stärkenden Frühstück aus allem was das Reiter- und Pferdeherz beehrte (genug für ein Mittagsvesper zusätzlich), reihten wir uns brav an die Anbindevorrichtungen der Garage und richteten unsere Vierbeiner.



Mit ein paar Wegtipps unsere Gastgeber verließen wir das nette Dörfchen und gaben uns der offenen Landschaft hin. Viele schöne Feldwege, die zu langen Galoppaden einluden, nette versteckte Waldwegchen und auch so manche Herausforderung, wie ein etwas steilerer Abhang den Wald hinab (für Lohes trittsichere Pferdies und unsere mutigen und sicheren Reiterinnen, aber alles kein Problem) zeigten uns was Geländereiten wirklich bedeutet. Auch der vermutete Regenschauer, der uns schon zu Reitbeginn in unseren Regensachen verschwinden ließ, blieb aus (die Chrissy hatte eben Recht☺) und so entledigten wir uns auf einer netten Waldlichtung jeglichen Ballasts und nutzen die Pause für ein paar Fotos:



So ritten wir gemütlich und abwechslungsreich durch Frankens schöne Wälder, bis mal wieder nichts zu stimmen schien. Ein kurzer Kompassstopp sollte Klärung bringen (so was muss auf einem Wanderritt einfach eingelegt werden). Es folgte (mal wieder) Vergleichen von Waldwegen mit Kartenwegen und dank kräftiger Zusammenarbeit und einer Schokoladenrunde für alle befanden wir uns schon wieder auf dem richtigen Weg. Und siehe da, bald erreichten wir wieder Zivilisation, wagten uns mutig über eine Brücke und standen sofort vor der nächsten und mit ihr vor einem schöne „nicht betreten“-Schild. Die netten Bewohner der ansässigen Mühle nahmen uns die Störung um 12Uhr mittags nicht krumm und wiesen uns einen Wiesenweg (den wir gleich zum Galopp nutzen) ins nächste Dorf mit sicherer Brücke über die Altmühl. Unterwegs kamen wir an so manchem Apfelbaum vorbei, der uns und unsere Pferde gestärkt weiter reiten ließ.

Es schien alles ganz logisch und Celina führte ihre etwas skeptischen Pferdefreunde durch das „große“ 3000Seelendorf. Doch wir mussten die bittere Erfahrung machen, dass die Dorfstraßen bei weitem nicht so gut auf einer Karte zu erkennen sind, wie die Waldwege. Wir ritten vor und zurück, nach rechts und nach links, fragten diesen und jene (bald kannte uns ein ganzes Dorfviertel ☺), nahmen fast beim gleichzeitigen Lesen, Reden und Karte lesen einen Autospiegel mit (zum Glück von ganz lieben Besitzern, die sich sofort überzeugen ließen, dass alles noch da ist, wo es hingehört) und plötzlich leuchtete das Schild mit der gesuchten Richtung vor uns auf.

So ging es frohgemut und ohne weitere Zwischenfälle voran. Ein kurzer Stopp auf einer großen Wiese diente

zum Essen und dem Versuch auf Kommando blind eine Strecke zu reiten (manche können das wirklich supergut,... und manche gar nicht☺)

Kurz vor Ende tat sich eine wunderbare Galoppstrecke vor unseren Augen auf, die jedoch dank einem älteren Herrn genau in der Mitte ein jähes Ende nahm. Ein netter Plausch, ein höflicher Gruß und den Rest im Schritt. Nun noch aus dem Wald heraus und schon waren wir in Mönchsroth unserer heutigen Bleibe. Just hatten wir das Ortsschild passiert, waren wir auch schon am Ziel; dem Hutzelhof der Familie Bischoff.



Liebevoll wurden wir von Frau Bischoff begrüßt mit Wasser für die Pferde, alles Erdenklichem an Trinken für uns. Da es erst früher Nachmittag war, ließen wir die Satteltaschen am Hof und drehten noch eine kleine Runde ins „Tal der tausend Pferde“. Wir alle waren sehr gespannt was sich hinter diesem Namen verbergen würde. Wir ritten ein Stück den Weg den wir gekommen waren und wollten eine kleine Runde einbauen um die missratene Galoppstrecke zu nutzen, doch kaum waren wir eingebogen, wen sehen wir da? Den netten Mann von vorhin. Ein kurzer Plausch, ein netter Gruß und die Strecke im Trab ☺

Wir durchquerten den Wald in eine andere Richtung und kamen im wörtwörtlich zu nehmenden Tal der tausend Pferde an. Wo man hinschaute Pferdekoppeln mit allen Farben, Rassen und Größen. Wir ritten einmal um die verschiedenen Koppeln, bestaunten die schönen Pferde und unsere schicken Fraunholzstuten lockten doch beinahe einen der fremden Herren aus seiner Umzäunung, die scheinbar nicht unter Strom stand. Wir beschlossen, dass es wohl sicherer ist zu gehen und ritten noch ein bisschen wie es uns gerade gefiel, bauten zur Abwechslung einen kleinen Pferdetausch nach Zettelziehen ein und nutzen endlich die Chance den langen Berg zu galoppieren.

Wieder angekommen, bezogen unsere Pferde wohl verdient ihre Luxusboxen und Ausläufe:



und auch wir fanden wieder vorzügliche Zimmer vor. Noch schnell geduscht und frisch gemacht, da rief uns schon der köstliche Duft nach selbstgebackener Pizza an die Tische. In scheinbar unendlichen Mengen bekamen wir das leckere Gericht vorgesetzt und wirklich jeder wurde satt!



*genau so sehen drei satte
zufriedene Reiterinnen aus ☺*

Der Abend wurde wieder sehr unterhaltsam und je nach Belieben vergnügte man sich mit Spielen, Lesen, Quatschen oder Fernsehschauen (es lief ein Deutschlandspiel!) oder einer kurzen Plauderei mit dem Hausherrn. So nach und nach wurde aber doch jeder müde und wir legten uns in unsere gemütlichen Betten. Die „Großen“ bekamen von Franziska noch eine äußerst unterhaltsame Bettgeschichte erzählt, die jeden in den besten Reiterträumen versinken ließ!

Der Morgen begann so gut wie der Abend endete. Ein unerschöpfliches Frühstück (alle Arten Müsli, Brötchen, Marmelade, Käse, Wurst, Saft, Eier, ... und ein selbstgebackener Kuchen) weckte auch die letzten Lebensgeister.

Wir verewigten uns noch im Gästebuch des Hauses und machten uns dann auf zu den Pferden. Die liebe senior Frau des Hofes (und erfahrene Wanderreiterin) beschrieb uns einen herrlichen Weg nach Hause. Noch ein letztes Abschiedsbild und schon fast schwermütig verließen wir diesen tollen Hof mit seinen netten Bewohnern.





Fröhlich, mit der Sonne um die Wette strahlend, klapperten wir durch das Dorf auf in die gewohnte Weite der Wälder und Felder.
Dank der guten Wegbeschreibung lief alles glatt und wir genossen den schönen Tag, unsere lieben Pferde und das wunderbare Ereignis.
Ein endlosscheinender Feldweg lockte zu einem ausgedehnten Galopp, von dem uns sogar ein paar nette Bilder gelangen. *Das nennt man Sattelfestigkeit* 😊:



Es wurde ein netter Rückweg, der uns aber auch vor so manche Hindernisse stellte, doch Dank der Tatsache, dass wir inzwischen zu Kartenleserprofis geworden sind und dank unserer zuverlässigen Pferde und Reiter konnte uns auch folgendes nicht vom Weiterkommen abhalten:

- zwei stark befahrene Straßen, die wir vorbildlich in zwei Gruppen dicht beieinander flott überquerten
- eine sehr enge Brücke (die Celina erschrocken stoppen ließ, während Winnie sich nicht mal zu bemerken schien), brav schritten wir einer nach dem anderen hinweg
- ein auffliegendes Schwanenpärchen direkt vor unserer Nase



Das alles konnte unser nicht kümmern und schon gar nicht davon abhalten fröhlich in die Kamera zu lächeln:



***Wanderreiten macht
Spaaaaaß !!!***

Wir fanden noch einige schöne Strecken und bald konnte die Karte getrost zusammen gefaltet werden. Die Heimat hatte uns wieder, da noch Zeit übrig war, nutzen wir diese für einen kleinen Zwischensnack in der bei Lohe-Reitern geschätzten Mutschach-Gaststätte:



Da nur fitte Mädels dabei waren und noch keiner Muskelkatererscheinungen zu spüren schien, entschlossen wir uns für einen kleinen Umweg nach Hause. Wir galoppierten noch ein paar längere Strecken, kämpften uns über kleine Gräben und moorähnlichen Boden und plötzlich lag er vor uns, der gute alte Joschiberg. Ein flotter Galopp (auch unsere Pferde haben natürlich schon lang gehaut wo wir uns befinden), oben rechts, über den Wurzelweg und da lag er auch schon vor uns; der schöne Fraunholzhof!

Wehmütig sattelten wir unsere treuen Pferdchen ab, gönnten ihnen eine kleine Erholungsdusche, wechselten die Satteldecken und räumten unsere Ausrüstung an Ort und Stelle.

Nach und nach hieß es Abschied nehmen von unserer netten Truppe. Doch vergessen werden wir sie nicht so schnell, die Abenteuer auf unserer Tour! So schön das Reiten in der Halle und das Springen über bunte Stangen ist; drei Tage in der Natur kann nichts toppen!!!

Deswegen Danke für diesen tollen Ritt an:



Janina und Winnie



Franzi und Pumuckl



Zoe und Leon



Barbara und Pastis



Eva und Toffee



Feli und Fidelia



Chrissy und Ali



Steffi und Celina

Ein paar kleine Einblicke ...



